

Bericht aus der „BZ – Bezirkszeitung“ Nr. 23/2003

In der Blasmusik sind die Innviertler ja Weltmeister, bei der feineren Klinge des symphonischen Musikgenusses freilich besteht Nachholbedarf. In diese Lücke stößt seit mittlerweile sieben Jahren das „Innviertler Symphonie Orchester“ - eine Privatinitiative, die zweimal im Jahr einige der besten Orchestermusiker Österreichs ins Innviertel bringt.

Martin Burgstaller, Kapellmeister der Marktmusikkapelle Mettmach ist Obmann des Vereins und organisiert gemeinsam mit seinem Vorstand jährlich zwei Konzerte: Im Sommer und zu Neujahr. Am 1. Jänner 2004 finden die Neujahrskonzerte um 15 Uhr im Veranstaltungszentrum der Rieder Messe und um 20 Uhr in der HS Mettmach statt.

Das „Innviertler Symphonieorchester“ ist kein festes Ensemble. Es besteht aus Mitgliedern der regionalen Blasmusikkapellen, Musikstudenten und zahlreichen Profimusikern aus den großen Orchestern Österreichs: Die Symphoniker, die Harmoniker, das Bruckner-Orchester oder Rundfunkorchester. „Für diese Profis ist unser Orchester immer wieder eine neue Herausforderung,“ erzählt Burgstaller, „das Erfolgserlebnis ist viel größer, weil man immer wieder in einer neuen Zusammensetzung spielt und sich auf die anderen Musiker mehr einstellen muss.“

Zusätzlichen Reiz besitzt das Programm: „Wir versuchen immer, neben den bekannten und gern gehörten ‚Gassenhauern‘ auch kurze, moderne Stücke und weniger bekannte Sachen zu spielen“, sagt Burgstaller. Dazu wird zu jedem Stück eine kleine Geschichte erzählt, die über den Hintergrund und die Bedeutung des Werkes aufklärt. „Die Besucher schätzen das“, meint Burgstaller, „Musik kann man nicht nur hören, sondern auch verstehen.“

Angefangen hat man mit 45 Musikern, diesmal sind es 70 - ein starker Klangkörper. Die Musiker bekommen keine Gage, die Auswärtigen sind bei Gastfamilien untergebracht. Die Mittel für Kost und Logis erbringt der Verein durch Sponsoren und die Jahreskarten.

„Das Schwierigste ist, die Musiker zusammen zu bekommen“, erzählt Burgstaller. Nur 40% der Truppe zählen zum festen Kern - meist Bläser und Schlagwerk. Vor allem die Streicher kommen aus anderen Orchestern. „Da sind manche natürlich schon woanders engagiert.

Vor allem beim Engagement im Sommer; das ja mit den Proben 8 bis 9 Tage dauert, kommt es zu Terminkollisionen. „Ein kleines Wunder also, wenn jedes Mal ein perfekter Klangkörper entsteht.

Von Kritikern ist das „Innviertler Symphonie Orchester“ als das „beste nichtprofessionelle Orchester Österreichs“ gelobt worden.